



<b>Beschlussvorlage öffentlich</b>	Vorlage-Nr: <b>VO/2022/322</b>	
- öffentlich -	Datum: 06.04.2022	
Fachdienst Soziale Sicherung	Ansprechpartner/in: Holm, Sigrid	
	Bearbeiter/in: Holm, Sigrid	
<b>Antrag der Frauenberatungsstelle !Via: Antrag auf Verstetigung der Förderung des Präventionsprojektes zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gegen Frauen im Rahmen der Istanbulkonvention</b>		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
26.04.2022	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung

### **Beschlussvorschlag:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss trifft eine Beschlussempfehlung nach Beratung in der Sitzung.

### **1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:**

Entfällt

### **2. Sachverhalt:**

Mit anliegendem Schreiben vom 31.03.2022 beantragt die Frauenberatungsstelle !Via für die Verstetigung des Präventionsprojektes zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gegen Frauen im Rahmen der Istanbul-Konvention einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 30.570,00 € mit einer zweijährigen Dynamisierung für eine halbe Stelle für eine Sozialpädagogin zur Durchführung, Weiterentwicklung und Organisation der schulischen Präventionsarbeit im Bereich der Partnerschaftsgewalt für den Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Mit der Verstetigung des Präventionsprojektes soll die für das Projekt eingearbeitete Sozialpädagogin eine Perspektive über den Jahreswechsel hinaus erhalten und eine fachliche Kontinuität sowie hohe Qualität des Angebots gewährleistet werden. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus den anliegenden Antragsunterlagen.

**Relevanz für den Klimaschutz: Nein**

**Finanzielle Auswirkungen: 30.570 €**

**Anlage/n:** Antragsschreiben !Via nebst Anlagen



[!Via Frauenberatung](mailto:info@frauenberatung-via.de)  
[Langebrückstraße 8 – 24340 Eckernförde](http://www.via-rendsburg-eckernfoerde.de)

An den  
Sozial- und Gesundheitsausschuss des Kreises  
z. Hd. Frau Holm

**!Via Frauenberatung**  
**Rendsburg-Eckernförde**  
**Frauen helfen Frauen e.V.**

Langebrückstraße 8  
24340 Eckernförde  
Telefon: 04351 - 3570  
Telefax: 04351 - 2508  
Mail: [info@frauenberatung-via.de](mailto:info@frauenberatung-via.de)  
[www.via-rendsburg-eckernfoerde.de](http://www.via-rendsburg-eckernfoerde.de)

Königstraße 20  
24768 Rendsburg  
Telefon: 04331 - 4354393

Eckernförde im April 2022

## **Antrag auf Verstetigung der Förderung des Präventionsprojektes zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gegen Frauen im Rahmen der Istanbul- Konvention ab dem Jahr 2023**

### **Präventionsstunden an Schulen zum Thema „Häusliche Gewalt/Gewalt in Paarbeziehungen“ im Kreis Rendsburg-Eckernförde**

**Grundlage Istanbulkonvention:** Mit der Ratifizierung der Istanbul Konvention, dem „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ vom 01.02.2018 verpflichten sich die Vertragsstaaten, darunter auch Deutschland, zur Bekämpfung und Prävention von Gewalt gegen Frauen. Auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde beteiligt sich an der Umsetzung der Konvention. So haben die Frauenberatungsstelle !Via Rendsburg-Eckernförde und das KiK-Netzwerk (Kooperations- und Interventionskonzept gegen Häusliche Gewalt in Schleswig-Holstein) eine Präventionseinheit zu Thema „Aufklärung zu häuslicher Gewalt für Schüler\*innen der 7. Klasse“ entwickelt.

Wie die Forschung zeigt, sind Kinder und Jugendliche, die Partnerschaftsgewalt zwischen ihren Eltern miterleben bzw. miterlebt haben, nicht nur in ihrem Verhalten und ihrer Identitätsentwicklung gefährdet, sondern übernehmen auch häufig entsprechende Verhaltensweisen (Kavemann, Kreyssig, 2006) und setzen eher als nicht Betroffene Gewalt

zur Konfliktlösung ein. Eine Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen weist nach, dass ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Beobachten bzw. Miterleben von häuslicher Gewalt und der aktiven Ausübung von Gewalttätigkeit durch Jugendliche mit einem solchen familiären Hintergrund besteht (Pfeiffer, Wetzels, Enzmann, 1999). Eine Untersuchung zum Thema Gewalt gegen Frauen in Deutschland ergab außerdem, dass Gewalt in der Kindheit – sei es direkte oder miterlebte Gewalt – ein Risikofaktor für ein Gewalterleben als Erwachsene in der Partnerschaft ist (BMFSFJ 2004). Angesichts der Befunde ist es geboten, Kinder und Jugendliche aktiv über häusliche Gewalt, ihre grundsätzliche Bewertung als Unrecht sowie über Hilfemöglichkeiten für Betroffene aufzuklären. Für das Erreichen einer möglichst großen Anzahl junger Menschen haben sich Präventionsangebote an Schulen als erfolgreich erwiesen (Kavemann, Kreyssig, 2006), insbesondere solche Angebote, die das Selbstbewusstsein und die Selbstbehauptungsfähigkeiten von Schüler\*innen stärken und sie befähigen sowohl Konflikte gewaltfrei zu lösen als auch einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen.

**Prävention von Häuslicher Gewalt im Kreis Rendsburg-Eckernförde:** Die Umsetzung dieser Erkenntnisse hat sich das Projekt „Gegen Häusliche Gewalt“ zur Aufgabe gemacht. Dieses wurde bis 2020 einmal im Jahr in der 7. Jahrgangsstufe an zwei Schulen in Eckernförde durchgeführt. Im Jahr 2021 wurde ein Pilotprojekt in Form einer Finanzierung einer halben Stelle durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde bewilligt. Dieses ermöglichte die Ausweitung des Präventionsangebotes auf weitere Schulen im Kreisgebiet. Für das Jahr 2022 hat der Kreis das Projekt ebenfalls bewilligt.

Ziel ist es, mit einer Präventionseinheit zum Thema „Häusliche Gewalt“ Schüler\*innen altersgerecht im Rahmen von 1-2 Unterrichtsstunden für das Thema Gewalt in Paarbeziehungen zu sensibilisieren und die Wege ins Hilfesystem aufzuzeigen. Die Stunden werden jeweils gemeinsam von zwei pädagogisch und inhaltlich zum Thema Gewalt in der Partnerschaft erfahrenen Sozialpädagoginnen der Frauenberatungsstelle !Via durchgeführt.

**Pilotprojekt Prävention 2021:** Nachdem im März 2021 die Bewilligung für den Erstantrag des Projektes erfolgte, konnten zunächst zusätzliche Mitarbeiterinnen für das Projekt gewonnen

werden, die kurz nach Schulöffnung<sup>1</sup> zum Ende des Schuljahres 2020/2021 neun Unterrichtseinheiten in den 7. Klassen der Peter-Ustinov-Schule und der Jungmann-Schule in Eckernförde durchführen konnten. Auf die Vorstellung des Präventionskonzeptes bei Pamela Welz, der Koordinatorin der Schulsozialarbeiter\*innen des Kreises Rendsburg-Eckernförde, folgten diverse Anfragen von Schulen für die Zeit nach den Sommerferien. Insgesamt konnte die Einheit in der zweiten Jahreshälfte 2021 in 28 Klassen an 9 verschiedenen Schulen durchgeführt werden.

**Pilotprojekt Prävention 2022:** Auch mit Beginn dieses Kalenderjahres wurde das Präventionsangebot im online stattfindenden Regionaltreffen der Schulsozialarbeitenden des Kreises vorgestellt, es wurden Informationsschreiben an alle Gemeinschaftsschulen und Gymnasien im Kreis verschickt und über die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Silvia Kempe-Waedt sowie die Social-Media-Kanäle des LFSH beworben. Außerdem konnte im Februar eine Einheit für die 7. Klasse der Pestalozzi Schule durchgeführt werden. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv, bereits besuchte Schulen wollen das Angebot für nächstes Schuljahr wieder in Anspruch nehmen und „neue“ Schulen melden ebenfalls Interesse an. Aktuell stellt sich die Schwierigkeit der anhaltend hohen Inzidenzen und damit krankheitsbedingten Ausfällen sowohl beim Lehrpersonal als auch bei Schüler\*innen in den Klassen selbst.

**Ausweitung des bestehenden Konzeptes:** Im Austausch mit begleitenden Schulsozialarbeiter\*innen und im Team der Mitarbeiterinnen sowie durch die Anfrage aus unterschiedlichen Schulen wurde das bestehende erfolgreiche Konzept auf eine Doppelstunde ausgeweitet. Die Erweiterung besteht aus einem Rollenspiel, welches die Schüler\*innen dafür sensibilisiert, dass Gewaltbetroffenheit keine Privatsache darstellt, sondern mitgeteilt werden darf. Die Enttabuisierung und Steigerung der Offenheit gegenüber der Bekanntwerdung von eigener Betroffenheit ist von großer Wichtigkeit, da sie die Wahrscheinlichkeit erhöht, sich Hilfe zu holen. Das Rollenspiel sensibilisiert die Lernenden dafür, über das Thema zu sprechen und fördert das Vermögen, sich in die Situation von Betroffenen hineinzusetzen. Darüber hinaus werden die Schüler\*innen mit Hilfe gezielter Fragen in der Reflexionsrunde

---

<sup>1</sup> Da die Inhalte der Unterrichtseinheiten starke Gefühlsreaktionen bei betroffenen Schüler\*innen hervorrufen können, wurde in Absprache mit Schulsozialarbeiter\*innen von einem Onlineangebot abgesehen, da die Schüler\*innen in diesem Rahmen nicht adäquat aufgefangen werden könnten.

aufgefordert, sich über Gesprächsstrategien und Herausforderungen auszutauschen und diese hinsichtlich der Wirkung auf die betroffene Person zu reflektieren. Im Rahmen der Reflexion werden die sie ebenfalls angeregt, sich ihrer eigenen Grenzen in der Rolle des Helfers oder der Helferin bewusst zu werden. Das Rollenspiel soll damit zum einen das Einfühlvermögen und eine Atmosphäre fördern, in der die eigene Betroffenheit mitgeteilt werden darf. Zum anderen sensibilisiert es die Helfer\*innen dafür, dass sie Probleme nicht lösen müssen oder können, sondern es genügt, wenn sie für die Betroffenen da sind und sie sich ebenfalls Unterstützung holen dürfen.

**Adaption des bestehenden Konzepts:** Die Unterrichtseinheit ist strukturiert und methodisch geplant, dennoch wird sie an jede Klasse angepasst und gemäß der zeitlichen und räumlichen Ressourcen adaptiert. Die Fähigkeit situativ auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klasse und ihre Dynamik eingehen zu können stellt eine Grundlage für das Gelingen der Präventionseinheiten dar. Darüber hinaus können die Methoden und Inhalte an andere Bedarfe der Schüler\*innen angepasst werden. Hierzu war eine Anpassung des Konzeptes für Schüler\*innen einer DAZ-Klasse geplant, deren Schüler\*innen sich noch im Spracherwerb befinden. Eine Anpassung des Sprachniveaus kann sowohl Schüler\*innen in DAZ Klassen, Klassen, in die aus der Ukraine geflüchtete Schüler\*innen aufgenommen werden, als auch Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ einschließen.

Durch den engen Kontakt von !Via zum Landesverband der Frauenberatungsstellen (LFSH) wurden wir zudem auf das Thema struktureller Hürden beim Zugang ins Hilfesystem für Gehörlose Frauen aufmerksam. Hierfür stehen wir nun im Austausch mit der IBAF Gehörlosenfachschule Rendsburg und planen gemeinsam die Adaption der Einheit für die dortigen Klassen für Erzieher\*innen und Sozialpädagogische Assistent\*innen. Die Einheit soll erweitert werden, um die Auszubildenden einerseits für verschiedene Gewaltformen, insbesondere häusliche Gewalt zu sensibilisieren, andererseits soll Wissen über Hilfesysteme in Schleswig-Holstein vermittelt und deren Zugänge für gehörlose Frauen aufgezeigt werden. Gleichzeitig werden die Auszubildenden als Expert\*innen für Lebenslagen gehörloser Menschen und Multiplikator\*innen an ihren zukünftigen Arbeitsstellen adressiert, die spezifisches Wissen über Bedarfe in der Prävention als auch nach Gewalterfahrungen einbringen können.

Neben der Durchführung des Präventionskonzepts steht ebenfalls die Organisation der Einheiten an den Schulen und die Rücksprachen mit den Lehrkräften und Schulsozialarbeiter\*innen im Vordergrund. In diesem Austausch wird der zeitliche und räumliche Rahmen festgelegt und Wünsche sowie Bedarfe der Klasse und/oder Lehrkräfte abgefragt. Neben der Organisation und der Durchführung müssen Beraterinnen geschult werden, um die Einheit durchführen zu können.

**Rückmeldung und Bedarf:** Die Rückmeldung der Schüler\*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen, die die Präventionseinheit mitgemacht haben, war bisher durchweg positiv. Ebenso die Rückmeldungen aus Arbeitskreisen, wo das Präventionsangebot vorgestellt wurde. Trotz der dauerhaft schwierigen Pandemiesituation erhalten wir die Rückmeldung, dass das Angebot an Schulen erwünscht und gefragt ist.

Dies hängt auch mit dem Anstieg an (häuslicher) Gewalt seit Beginn der Corona-Pandemie zusammen und es ist davon auszugehen, dass auch Jugendliche in ihrem Zuhause vermehrt angespannten und gewaltvollen Lebenssituationen ausgesetzt sind, was Präventionsangebote und den Abbau von Hürden ins Hilfesystem umso notwendiger macht.

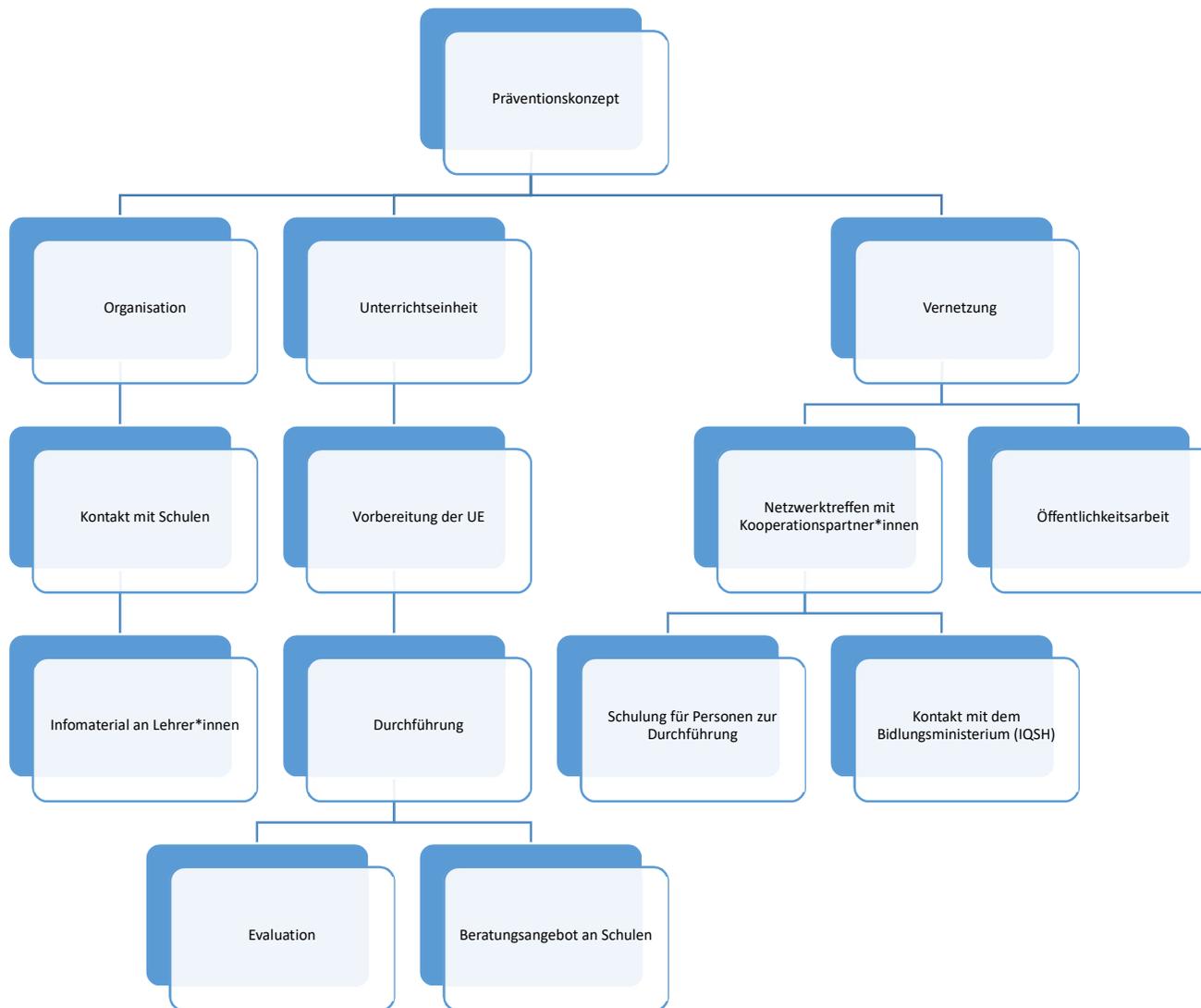
**Verstetigung:** Damit das Angebot jährlich fest an Schulen installiert werden kann und über das ganze Schuljahr hinweg für Schulen planbar bleibt, braucht es eine finanzielle Sicherheit, die über den jeweiligen Jahreswechsel hinaus besteht. Das Präventionsangebot kann so regelmäßig und verlässlich von Schulen abgerufen werden, es wird eine Verbindlichkeit gegenüber Schulen geschaffen und gleichzeitig können die durchführenden Pädagoginnen flexibel auf Anfragen weiterer Schulen reagieren. Eine Verstetigung ermöglicht außerdem, dass das Konzept und die Einheit regelmäßig an die Bedarfe der Schulen angepasst werden kann hinsichtlich thematischer Schwerpunkte, Dauer der Einheit, besonderer Zielgruppen und/oder weiterer Altersgruppen. Eine Verstetigung ermöglicht auch in Zeiten von massivem Fachkräftemangel insbesondere in den ländlichen Strukturen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, dass die für dieses Projekt eingearbeitete Sozialpädagogin eine Perspektive über den Jahreswechsel hinaus hat und somit eine fachliche Kontinuität und hohe Qualität des Angebotes gewährleistet werden kann.

**Vor diesem Hintergrund beantragen wir die Verstetigung des Präventionsprojektes und beantragen hiermit einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 30.570,00 € mit einer zweijährigen Dynamisierung.**

Personalkosten ½ Stelle Sozialpädagogin TVöD 15/2	29.400,00 €
Reisekosten	820,00 €
Büromaterial, Telefon	350,00 €
Gesamtantrag für das Jahr 2023	30.570,00 €

**Anlage:**

- **Übersichtsgrafik „Präventionskonzept“**
- **Antworten von Schüler\*innen auf die Frage: Was nimmst du aus dieser Einheit mit?**



Antworten von Schüler\*innen auf die Frage: Was nimmst du aus dieser Einheit mit?

Ich werde mir merken wenn meine  
Freunde in so einer Not sind das ich zuhöre  
und versuche zu helfen.

Das ich meinen Freunden  
zuhöre

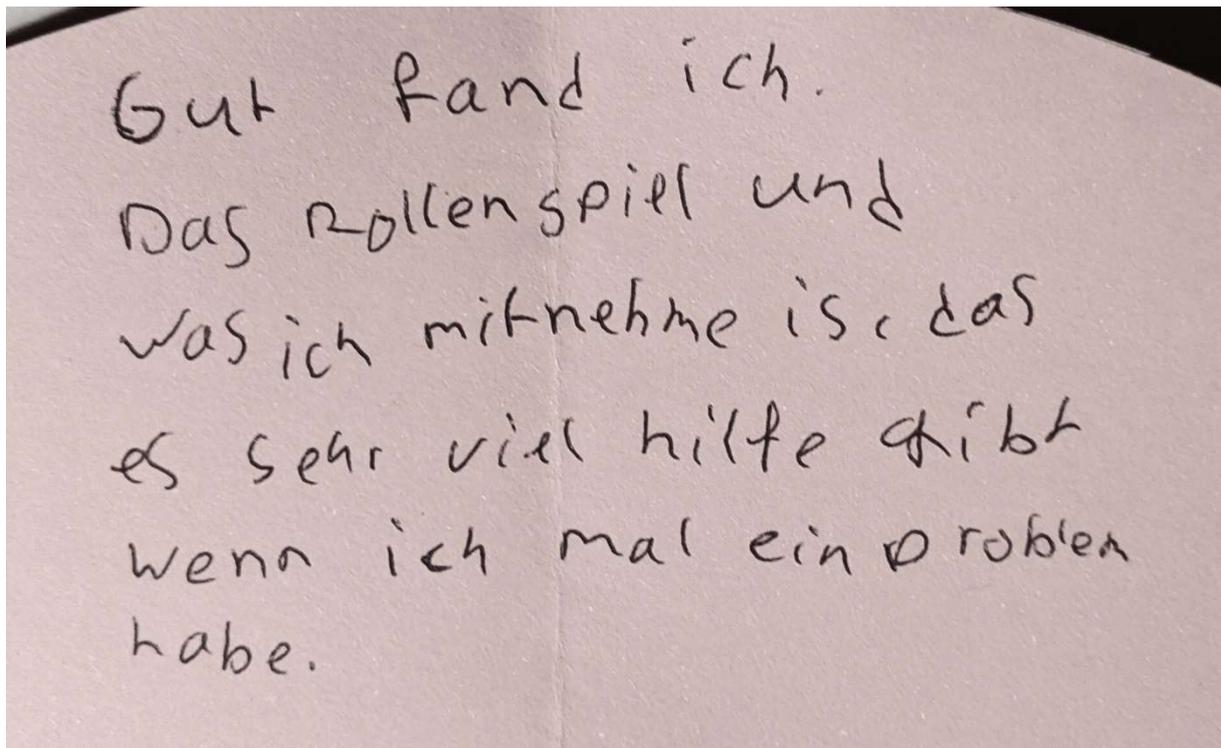
Das man sich nicht schämen muss

Ich habe keine  
weiteren Fragen oder so  
aber ich werde mich an jemanden  
wenden da es mir momentan nicht  
so gut geht

Ich habe keine  
weiteren Fragen oder so  
aber ich werde mich an jemanden  
wenden da es mir momentan nicht  
so gut geht

ich fand  
fant das toll wie ihr uns information gegeben habt  
ich hoffe ich werde mich melden kann falls was ist

Ich fand's gut  
das ihr noch mal  
alles gesagt habt.  
Und ich hoffe es wird  
mir helfen im Alltag.



## Literaturverzeichnis

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit (Hrsg.) 2004:** Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland.

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit (Hrsg.) 2008:** Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts BIG Präventionsprojekt. Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe bei häuslicher Gewalt. Endbericht- Kurzfassung.

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit (Hrsg.) 2017:** Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarats vom 11. Mai 2011 (Istanbul-Konvention), Berlin.

**Kavemann, Barbara, Kreyssig, Ulrike (Hrsg.) 2006:** Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Lamnek, Siegfried; Luedtke, Jens; Ottermann, Ralf; Vogl, Susanne, 2012:** Tatort Familie. Häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Kontext. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Pfeiffer, Christian; Wetzels, Peter; Enzmann, Dirk, 1999:** Innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und ihre Auswirkungen, Hannover, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.